

August (und evtl. September) werde haben treffen können, teile ich sie Ihnen mit, sodaß ich jederzeit erreichbar bin. Ich werde auf jeden Fall voraussichtlich im Monat August in München arbeiten, sei es privat, sei es im Auftrag. Zur Frage des Auftrags für die Monumenta darf ich vielleicht noch bemerken: wenn die Höhe der verfügbaren Summe vom Reichsinstitut zur Zeit noch nicht abschließend festgestellt werden kann, so werde ich doch jederzeit, wann Sie es wünschen, die Arbeit aufnehmen, da Sie am 26. Juni selber schrieben, daß Sie sehnsüchtig darauf warten, daß ich die wissenschaftliche Forschungstätigkeit in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek aufnehmen könne. Ich weiß aus Erfahrung, daß Sie die gesamte Angelegenheit in der für mich bestmöglichen Weise zu regeln bemüht sind; und ich will gerne mit der mich lockenden Arbeit beginnen, sobald ich die endgültige Aufforderung dazu von Ihnen habe, wobei ich die gesamte äußere Regelung der Dinge Ihnen vertrauensvoll anheimstelle. Wenn Sie noch im Laufe des Juli zu einer Besprechung würden nach Erlangen kommen können, würde es meiner Frau und mir eine Ehre und Freude sein, wenn wir Sie dann bei uns würden sehen können.

Ich bin durch die gesamte Behandlung meiner Angelegenheit, die Gewährung der bestmöglichen Pension, die Bemühung um die Bewilligung der Umzugskosten, die Aufforderung zur Uebernahme eines Forschungsauftrages mit Forschungsstipendium vor allem Ihnen, aber auch allen anderen beteiligten Herren in Berlin und München, zu hohem Danke verpflichtet; ich hoffe, daß ich durch einige weitere Leistungen im Bereiche dessen, was ich allenfalls kann, mich noch etwas nützlich werde machen dürfen.

Heil Hitler!

*Herzliche Grüße*

*B. Schneider.*